



Anschrift: Kindertagesstätte PanaMa
Im Überrück 2
74232 Abstatt

Kontakt: Tel. 07062 / 6758912
Email: kitaueberrueck@web.de

Lage: 2010/2011 erbaut, liegt im Neubaugebiet Überrück, nördlicher Ortsrand von Abstatt

Platzangebot: Krippengruppen (6 Monate bis 3 Jahre)
altersgemischte Gruppen (6 Monate bis Schuleintritt)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
von 6:00 - 18:00 Uhr (nach Bedarf)

Schließzeiten: Weihnachtsferien, angeglichen an die Grundschule Abstatt
+ 2 weitere Schließtage, die frühzeitig bekannt gegeben werden

**Wir leben eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung
und vertrauensvollen Zusammenarbeit.
Unsere Arbeit ist geprägt durch
Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit.**

**Bei allen Überlegungen zum pädagogischen Handeln
steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.
Das Kind lernt Werte kennen und erwirbt soziale Kompetenzen.**

Liebe Leser,

die Gliederung der Einrichtungskonzeption orientiert sich an der Konzeption, die für alle Kindertageseinrichtungen Gültigkeit hat. Ergänzend zu den Aussagen dort wird nun konkretisiert wie die Leitlinien vor Ort umgesetzt werden. Obwohl in Trägerschaft der Gemeinde Abstatt ein gemeinsames Konzept die Basis bildet, ist es abhängig von den Rahmenbedingungen wie z.B. Räumlichkeiten, Gruppengröße, Kinderzahl und Teamgröße in welcher Form dieses Konzept verwirklicht werden kann.

Schwerpunkte in der täglichen Arbeit, Qualifikationen von einzelnen Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt die Zusammenstellung der Kindergruppe sind gemeinsam für das Profil der Einrichtung verantwortlich.

Vor dem Hintergrund, dass sich Ansichten, wissenschaftliche Erkenntnisse und vor allem unsere Familien und unsere Gesellschaft verändern, wollen wir unsere Dienstleistung in der Einrichtung regelmäßig überprüfen, fortschreiben und gegebenenfalls an die Situation angleichen.

Mit freundlichen Grüßen



Gesamtleitung Kindertageseinrichtungen

Inhaltsverzeichnis

Unsere Einrichtung:	3
Profil der altersgemischten Gruppen:	4
Das Personal:	4
Unser Auftrag:	4
Unser Bild vom Kind:	6
Unsere wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sind:	7
Unser Eingewöhnungskonzept:	7
Zeitliche Gestaltung:	8
Unsere Räume – Lebens- und Bildungsraum der Kinder:	12
Die Rechte der Kinder:	15
Kinderschutz	15
Bedeutung des Freispiels für die Kinder:	16
Pädagogische Fachkräfte als Begleiter der Kinder:	16
Spielen und Lernen:	16
Beobachtung & Dokumentation:	17
Planung / Themen / Projektarbeit / Ko-Konstruktion	18
Bedeutung von Regeln – Grenzen – Rituale:	18
Partizipation – wie wir sie leben:	19
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft:	21
Zusammenarbeit:	22
Öffentlichkeitsarbeit:	23
Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung:	23
Beschwerdemanagement:	24
Abschließende Bemerkung:	25

Unsere Einrichtung:

Ein bedarfsgerechtes Angebot zur Kinderbetreuung entlastet Familien und ist der Schlüssel zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In unserer Einrichtung werden in der Mehrheit Kinder von berufstätigen Eltern betreut. Es gibt einen Betreuungsvertrag zwischen der Gemeinde und der ortsansässigen Robert Bosch GmbH, der es ermöglicht, eine bestimmte Zahl von Plätzen unserer Einrichtung mit Kindern von Bosch-Mitarbeitern aus anderen Gemeinden und Städten zu belegen.

Unsere Kindertagesstätte wurde aufgrund der hohen Nachfrage für Ganztagesplätze im Kleinkindalter im Jahr 2011 erbaut und eröffnete am 1. September 2011. Sie ergänzte das bereits bestehende Angebot der Einrichtungen: „Hinter der Kirche“ und der „Rathausstrasse 27“ um weitere Plätze für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren. Da der Bedarf der Ganztagesbetreuung für Kinder ab 3 Jahren in Abstatt nicht mehr gedeckt werden konnte, wurde im September 2014 eine altersgemischte Gruppe für Abstatt-Kinder eröffnet. Aber auch die Nachfrage einer Weiterbetreuung für die auswärtigen Kinder über 3 Jahren wurde so groß, dass die Gemeinde Abstatt und die Robert BOSCH GmbH sich für den Ausbau der altersgemischten Gruppen entschieden haben. So gibt es nun pro Doppelgruppe eine Kleinkindgruppe mit Kindern unter 3 Jahren (10 Kinder) und eine altersgemischte Gruppe (5 Kinder unter 3 Jahren und 10 Kinder von 3-6 Jahren).

Profil der altersgemischten Gruppen:

In unseren altersgemischten Gruppen beachten wir, dass jedes Kind sowohl Erfahrungen mit jüngeren oder älteren Kindern sammelt, aber auch mit gleichaltrigen Spielpartnern seine alterstypischen Handlungsinteressen verfolgen kann. Wird trotz bester Planung keine solche ideale Altersmischung in der einzelnen Kindergruppe erreicht, ermöglichen wir den Kindern gruppenübergreifend altersgleiche Kontakte. Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die unterschiedlichen sozial-emotionalen Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe. So brauchen Säuglinge die ständige Präsenz und Aufmerksamkeit der Fachkraft, Kleinkinder dagegen machen bereits zunehmende Erfahrungen in der Eigenständigkeit und werden dabei von der Fachkraft begleitet und unterstützt. Kindergartenkinder möchten ihre sich stetig weiterentwickelnde Selbständigkeit ausleben und erweitern und benötigen hierfür einen sicheren Rahmen mit entsprechenden Regeln und Grenzen.

Das Personal:

Das Personal unserer Einrichtung setzt sich aus pädagogischen Fachkräften gemäß § 7 des Kindertagesbetreuungsgesetzes zusammen. In jeder Gruppe arbeiten eine Gruppenleitung und mehrere Zweitkräfte. Die Fachkräfte können z.B. Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, Sozialpädagoge/innen oder Anerkennungspraktikant/innen bzw. Auszubildende sein. Für die einrichtungsinterne Organisation ist die Hausleitung verantwortlich. Praktikant/innen aus unterschiedlichen Schulen ermöglichen wir das Sammeln von Erfahrungen.

Unser Auftrag:

Wir (die pädagogischen Fachkräfte) unterstützen...

- ...die Kinder bei der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- ...indem wir von Anfang an die Selbständigkeit und Selbstkompetenz des Kindes fördern (vom Laufen, Sprechen und Essen lernen bis hin zum eigenständigen Lösen von Konflikten).

Wir orientieren...

- ...uns an den Bedürfnissen und der Lebenssituation der Kinder und deren Familien und kooperieren von Anfang an mit den Erziehungsberechtigten, indem wir bereits bei dem Aufnahmegespräch die gemeinsame Eingewöhnung für das Kind individuell planen.

Wir bieten verlässliche Betreuung durch:

- das Ganztagesangebot für die Betreuung der Kinder von 6 Monaten bis zum Schuleintritt mit umfangreichen Betreuungszeiten
- das Wert legen auf ein körperliches und seelisches Wohlbefinden der Kinder (gesunde Ernährung, Ruhephasen, Einhaltung von Hygieneregeln,...).
- die Abstimmung des Alltagsgeschehens auf die individuellen Bedürfnisse und Weiterentwicklungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes.
- die Gestaltung einer kindgerechten, liebevollen Atmosphäre.
- die vertrauensvolle, enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir bieten familienergänzende Erziehung durch:

- die gemeinsame Planung und Durchführung der Eingewöhnungszeit für das Kind im Aufnahmegespräch unter Berücksichtigung der familiären Sicht (Vorlieben, Gewohnheiten, Rituale,...).
- die gemeinsame Festlegung von Entwicklungszielen und Schritten und deren Umsetzung durch die pädagogische Fachkraft und den Erziehungsberechtigten (in regelmäßigem Austausch, Gespräch,...).

Wir bieten vielseitige Bildung durch:

- die anregenden Materialien und Räumlichkeiten, die die Neugierde der Kinder wecken und zum Forschen und Entdecken anregen (Aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt).
- die Anlehnung an den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden - württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.“
- Angebote und Förderung im emotionalen, sozialen, kognitiven, sprachlichen, körperlichen und kreativen Bereich.
- die Weitergabe von Tradition und kultureller Werte durch das Erleben jahreszeitlicher Feste.

Während des ganzen Kita-Alltags findet Bildung statt (während des Spiels, des Essens, des Erlebens miteinander und zusätzlich durch gezielte Angebote).

Unser Bild vom Kind:

Jedes Kind ist einzigartig.

Wir gehen individuell auf jedes Kind ein und holen es dort ab, wo es gerade steht.

Jedes Kind darf sich in seinem Tempo entwickeln.

Wir lassen jedem Kind die Zeit, die es benötigt.

Jedes Kind braucht Liebe, Zuwendung und Geborgenheit.

Wir geben jedem Kind individuelle Zuwendung, nehmen den Wunsch nach Nähe an und akzeptieren Distanz.

Jedes Kind braucht Verlässlichkeit.

Wir geben dem Kind Sicherheit und Orientierung durch Regeln und Strukturen.

Für eine gelingende ganzheitliche Entwicklung bedarf es Anregungen, Unterstützung und Förderung von Seiten der Erwachsenen und sozialer Kontakte mit anderen Kindern. Vorbilder, an denen sich das Kind in seinem Handeln orientieren kann, sind wichtig.

Unsere wichtigsten Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sind:

- die Förderung der Selbständigkeit und des Selbstbewusstseins.
- das Erleben und Erlernen sozialer Kompetenzen (Wertevermittlung und der Umgang mit Regeln).
- das Wecken der kindlichen Neugierde, um Bildung zu ermöglichen.
- die Wahrnehmung der Entwicklung jedes Kindes und dessen individuelle Begleitung und Förderung.

Ziel der Kita-Zeit ist es, die Kinder auf die Schule und das spätere Leben vorzubereiten.

Unser Eingewöhnungskonzept:

Um dem Kind den Einstieg in den Alltag der Kindertageseinrichtung zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Dieses lehnt sich an das Berliner-Modell (Infans) an. Damit das Kind sich an den neuen Tagesablauf gewöhnen kann, spielt die Unterstützung der Eltern eine entscheidende Rolle.

Die Eltern, als Bezugsperson, sind der „sichere Hafen“ für ihr Kind. Nur sie können ihm die notwendige Unterstützung und Geborgenheit geben, die es in der Anfangszeit braucht.

Für einen guten Start des Kindes in den Kita-Alltag haben wir die wichtigsten Grundsätze für sie zusammengefasst:

- Während der Anfangszeit lernen die Eltern gemeinsam mit Ihrem Kind, Schritt für Schritt, die Einrichtung und den Tagesablauf kennen.
- Das Kind braucht Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit, um sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden.
- Für die Beziehungsarbeit zwischen Fachkraft und Kind ist es wichtig, dass die Eltern sich zurückhaltend verhalten und ihr Kind beobachten.
- Die ersten kurzen Trennungen werden individuell auf das Kind abgestimmt. Hier ist eine bewusste Verabschiedung für die Eltern und ihr Kind wichtig.
- Nach der Eingewöhnungsphase hat sich das Kind bei uns eingelebt und fühlt sich wohl.

Bei älteren Kindern (ab 3 Jahren) verläuft die Eingewöhnung in der Regel in einem kürzeren Zeitabstand, da sie meist schon Erfahrungen in einer Kindergruppe sammeln konnten oder vom Entwicklungsstand her den Tagesablauf leichter bewältigen. Aber auch hier ist die Begleitung durch die Eltern in den ersten Tagen ein wichtiger Bestandteil der Eingewöhnung.

Konzept des Übergangs von einer u 3 Gruppe in eine altersgemischte Gruppe:

Der Wechsel in die altersgemischte Gruppe kann entweder innerhalb der Doppelgruppe oder innerhalb der Einrichtung stattfinden. Die Bezugserzieherin begleitet das Kind schrittweise durch Besuche, Schnupperzeiten und gemeinsames Spiel in der neuen Gruppe. Gleichzeitig baut die neue Bezugserzieherin Kontakt zu dem Kind auf. Kinder ab 3 Jahren können auch aus den Einrichtungen „Pfarrwohnung“ und „Hinter der Kirche“ wechseln. Hier wird im Rahmen der Möglichkeiten eine ähnliche Eingewöhnung vollzogen.

Zeitliche Gestaltung:

Tagesplan

ab 06:45 Uhr (bei Bedarf auch ab 6:00 Uhr)	Ankunft einzelner Kinder und Freispiel
ca. 08:25 Uhr	Begrüßungskreis
08:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:00 Uhr	Freispiel, Zeit für: Kleingruppenaktivitäten, Freispiel im Garten
ca. 10:30 Uhr	Morgenkreis
ca. 11:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen

Durch den unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstand unserer Kinder gibt es ab dem Mittagessen unterschiedlich zeitliche Abläufe.

Jüngere Kinder 0-3 Jahren:

11:45 Uhr	Mittagsruhe
bis 14:45 Uhr	Freispiel
14:45 Uhr	Imbiss
15:15 – 18:00 Uhr	Freispiel, Zeit für: Kleingruppenaktivitäten, Freispiel im Garten

Ältere Kinder 3-6 Jahren

11:45 Uhr	Mittagsruhe
12:30 Uhr	Freispiel, Zeit für: Kleingruppenaktivitäten,...
14:45 Uhr	Imbiss
15:15 – 18:00 Uhr	Freispiel, Zeit für: Kleingruppenaktivitäten, Freispiel im Garten

Essen

Formen und Ablauf der verschiedenen Essensangebote werde in der Gesamtkonzeption ausführlich erläutert.

Bei uns finden alle Mahlzeiten gemeinsam in einer gemütlichen, gepflegten Atmosphäre statt. Beim täglichen Frühstück bieten wir frisches Brot mit Wurst, Käse, regelmäßig auch Müsli an. Aufgeschnittenes Obst und Gemüse runden das Angebot ab. Zum Trinken können die Kinder zwischen ungesüßtem Tee (Früchte- oder Kräutertee) und Wasser wählen. Besonderheiten (z.B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Vorlieben des Kindes), die für die Fachkräfte in der Einrichtung zu beachten sind, werden im Aufnahmegespräch geklärt. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und warm angeliefert. Zum Imbiss bekommen die Kinder Obst, Joghurt/ Quark oder Apfelmus, hin und wieder belegte Brote angeboten. Feiert ein Kind Geburtstag, hat es die Möglichkeit, etwas zu Essen (Kuchen, Brezeln...) für die Gruppe mitzubringen.

Pflege

Die Pflege nimmt einen wichtigen Teil der Betreuung ein und ist Bestandteil des körperlichen Wohlbefindens. Das Händewaschen vor jeder Mahlzeit ist für uns selbstverständlich. Ebenso waschen wir gemeinsam mit den Kindern nach dem Essen Hände und Gesicht. Es gibt im Tagesablauf feste Wickelzeiten. Natürlich wickeln wir bei Bedarf auch zwischendurch.

Für uns ist das „Wickeln“ = Privatsphäre. Mit einer liebevollen Körperhygiene erfährt das Kind Pflege als etwas Angenehmes und behält sein natürliches Verhältnis zum Körper. Zudem wird während des Wickelns die Bindung zum Kind aufgebaut und vertieft.

Der Gang zur Toilette wird bei entsprechendem Entwicklungsstand begleitend angeboten und unterstützt.

Die älteren Kinder in unserer Einrichtung sind in der Regel schon in der Lage, alleine zur Toilette zu gehen und alle damit zusammenhängenden Abläufe selbständig zu bewältigen. Die Fachkräfte sind dabei in begleitender oder beobachtender Rolle.

Morgenkreis

Zur Förderung der Gemeinschaft und zur Bildung von sozialen Kompetenzen hat für uns der Morgenkreis innerhalb des Tagesablaufes eine prägende Funktion. Gerade deshalb ist es uns wichtig, dass dieser Teil des Tages von allen Fachkräften gleich wertgeschätzt und nach der folgenden groben Struktur durchgeführt wird:

- Gestaltung: thematische oder jahreszeitliche Kreismitte
- Begrüßungslied: ausgewähltes Lied als Ritual
- Inhalte:

- Lieder
- Fingerspiele
- Spiele
- Musizieren
- Geschichten



werden nach Interesse/ Themen der Kinder, sowie nach Jahreszeiten und Festen ausgewählt

Mittagsruhe

Die Mittagsruhe beginnt nach dem Mittagessen und endet für Langschläfer spätestens um 14:00 Uhr. Die Atmosphäre ist für einen guten Schlaf sehr wichtig. Das Einschlafen wird meist erleichtert, wenn das Kind eigene, vertraute Gegenstände wie z.B. Schmusetuch, Schnuller, Stofftiere, Puppen bei sich hat.

Da die Kinder in den verschiedenen Altersgruppen unserer Einrichtung ein unterschiedliches Schlafbedürfnis haben, gibt es Abweichungen von der oben genannten Mittagsruhe.

Bei unseren jüngsten Kindern beachten wir den individuellen Schlafrhythmus und ermöglichen ihnen dazu eigene Schlafenszeiten.

Auch die älteren Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, haben eine feste Mittagsruhe. In dieser ruhen die Kinder ca. 45 Minuten auf ihrer Liege, bekommen dabei Geschichten vorgelesen, lauschen Hörspiele etc.

Garten/ Spaziergang

Ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes ist der Aufenthalt im Freien. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Ebenso erforschen und erfahren sie die Natur auf eigene Weise.

Wochenplan

Damit die Kinder eine hohe Kontinuität innerhalb ihrer Bildungsmöglichkeiten erfahren und sich dabei sicher fühlen, ist nicht nur der Tag, sondern auch die ganze Woche in einen geregelten Ablauf gegliedert.

Turnen

Einmal wöchentlich findet ein gezieltes Turnangebot im Turnraum statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeiten, Grundbewegungsformen (krabbeln, rennen, hüpfen, kriechen,...) zu erproben, zu festigen und weiter zu entwickeln. Sie tasten sich mit Hilfestellung an neue Bewegungsformen heran und lernen somit, ihre Fähigkeiten und Grenzen besser einzuschätzen. Ab September 2015 können ältere Kinder im Vereinszentrum turnen. Die päd. Fachkräfte wählen die Kinder nach dem Entwicklungsstand aus.

Rituale und die Einbeziehung von Musik sind feste Bestandteile in der Durchführung. Für positive Lernerfahrungen gilt auch hier das Grundprinzip der Wiederholung. Mit unterschiedlichen Geräten und Materialien wird das Turnen aufgebaut. Tanz und

rhythmische Bewegungen sind dabei Teilaspekte. Eine Ausgewogenheit von Bewegung und Entspannung ist uns wichtig. Die Fachkräfte achten auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder und berücksichtigen diese bei den Impulsen zur Motivation. Die Kleingruppen für unser Turnen stellen wir nach Alters- und Entwicklungsstand zusammen, um die Turngeräte, Angebote und somit den Schwierigkeitsgrad bestmöglich auf die jeweilige Turngruppe abzustimmen.

Jahresplan

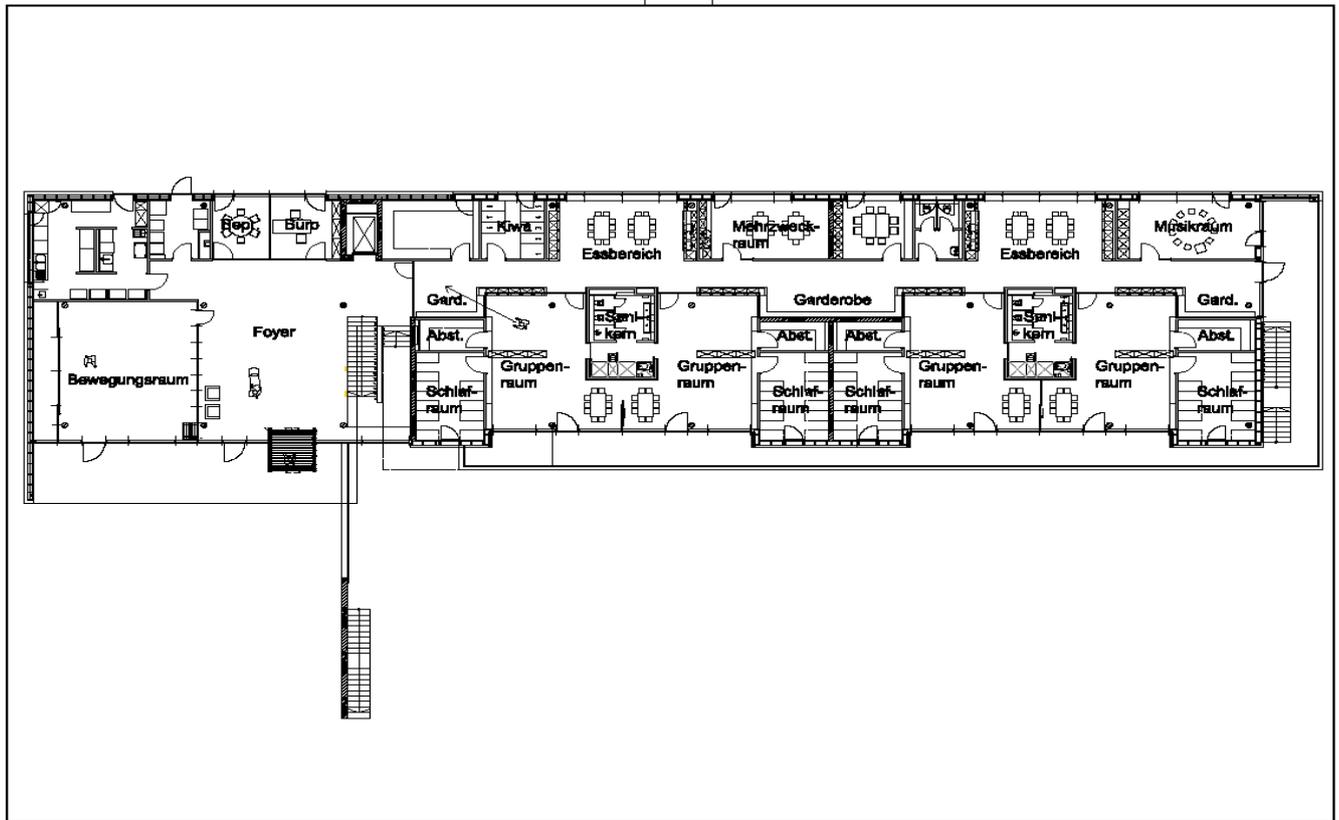
Feste und Feiern

Feste sind für Kinder etwas Besonderes, auf das sie sich freuen. Sie werden von uns bewusst hervorgehoben, um so Tradition und kulturelle Werte weiterzugeben. Jährlich entscheiden wir neu, in welchem Rahmen folgende Anlässe gefeiert werden. Es gibt die Möglichkeit, mit den Kindern oder mit Eltern und Kindern gemeinsam zu feiern.

- Fasching (für die älteren Kinder)
- Ostern
- jahreszeitliches Fest (Frühlings-, Sommer- oder Herbstfest)
- Erntedank (für die älteren Kinder)
- Nikolaus
- Weihnachten

Geburtstage

Der Geburtstag stellt für jedes Kind einen ganz besonderen Höhepunkt im Kita- Jahr dar und wird angemessen gefeiert. Das Geburtstagskind erfährt Wertschätzung, indem es an diesem Tag im Mittelpunkt steht. Durch das gemeinsame Erleben erfahren die Kinder positive Gemeinschaft. Das Geburtstagskind wird seiner Entwicklung entsprechend in die Gestaltung des Geburtstages mit einbezogen und kann für die Kinder der Gruppe ein Frühstück oder einen Imbiss mitbringen.

Unsere Räume – Lebens- und Bildungsraum der Kinder:Plan vom Erdgeschoss der Einrichtung

Die Räumlichkeiten im Überblick:

- 1) Foyer
- 2) 4 Garderoben
- 3) 4 Gruppenräume mit je einem Abstellraum und einem Schlafräum
- 4) 2 Waschräume mit kindgerechten Waschbecken, Toiletten und einer Wickelkommode mit zwei Wickelplätzen
- 5) Erwachsenen-WC
- 6) Personalraum
- 7) 2 Mehrzweckräume
- 8) 2 Essbereiche mit Gruppenküchen
- 9) Schuhraum
- 10) Materialraum
- 11) Büro
- 12) Besprechungsraum
- 13) Großküche
- 14) Turnraum

Es gibt...Gruppenräume:

Besonders für die jüngeren Kinder soll der Gruppenraum ein vertrauter Ort sein, in dem sie sich geborgen fühlen und von dem sie aus ihre Umwelt erkunden können. Die Gruppenräume sind die Hauptspielorte der Kinder. Sie bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten zum Spielen und Anlässe für soziale Interaktion. Die Aufgabe der päd. Fk ist es, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und den Raum darauf abzustimmen.

Waschräume:

Die Waschräume sind mit kindgerechten Waschbecken, unterschiedlich große Toiletten und einer Wickelkommode ausgestattet. Sie werden dem unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder gerecht und motivieren das Kind zum selbständigen Handeln (Wickelkommode hochsteigen, verlängerte Wasserhähne, etc.).

Schlafräume:

Die Schlafräume sind liebevoll eingerichtet und regen zum Träumen an (Sternenhimmel). Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz und sein eigenes Bett entsprechend seines Alters- und Entwicklungsstandes (Gitterbett, Schaumstoffbett, Liege).

Essbereiche:

Im Essbereich werden alle Mahlzeiten eingenommen. Die Tische und Stühle sind altersgemäß (unterschiedliche Höhe; Form) und ermöglichen somit auch den jüngeren Kindern das selbständige Essen.

Mehrzweckräume:

Unsere Mehrzweckräume werden für unterschiedliche Angebote genutzt. Besonders geeignet sind sie für kreative Angebote, dienen aber auch für andere Kleingruppen- und Projektarbeiten. Auch der tägliche Morgenkreis findet hier statt.

Turnraum:

In unserem Turnraum finden Freispiel und gezielte Bewegungsangebote statt.

Die Rechte der Kinder:

Jedes Kind hat Rechte, diese werden in unserer Einrichtung wie folgt umgesetzt:

- **Recht auf Liebe und Zuwendung**
Wir sind für die Kinder da, zum Kuscheln, Spielen, Trösten und Liebhaben.
- **Recht auf Verlässlichkeit**
Wir sind konsequent in unserem Handeln, damit die Kinder Sicherheit und Orientierung erfahren und Vertrauen aufbauen. Wir achten auf Regeln und Strukturen.
- **Recht auf individuelles Entwicklungstempo**
Wir geben jedem Kind die Zeit, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt, unterstützen und begleiten es dabei.
- **Recht auf ein körperliches Wohlbefinden**
Wir achten auf eine gesunde Ernährung und bieten dem Kind ausreichend Schlaf- und Ruhephasen.
- **Recht auf Selbstkompetenz**
Wir stärken das Kind darin, eine eigene Meinung zu bilden und geben ihm Gelegenheit, seinem Alter entsprechend angemessene Entscheidungen zu treffen und Erfahrungen zu machen.
- **Recht auf Selbständigkeit**
Wir schenken den Kindern Vertrauen indem wir ihnen zutrauen, etwas selbst zu tun.

Ganz wichtig für die Umsetzung der Rechte der Kinder ist die Vorbildfunktion von uns Erwachsenen! Denn Kinder können nur das lernen, was ihnen verlässlich vorgelebt wird.

Kinderschutz

Der kontinuierliche Kontakt mit den Familien und die Kenntnis über die Lebenssituation der Kinder sollen dazu beitragen, dass die Fachkräfte im Sinne des Kinderschutzes rechtzeitig und angemessen reagieren.

Ein Konzept, d.h. zuverlässige und praktikable Verfahren, die die Fachkraft unterstützen die Situation des Kindes und seines familiären Umfeldes realistisch einzuschätzen, liegen vor. Alle Fachkräfte werden in Form einer Dienstanweisung über das Verfahren, entsprechende Handlungsschritte und die notwendige Dokumentation unterwiesen. Ein Teil der Fachkräfte hat hierzu an einem Seminar teilgenommen.

Bedeutung des Freispiels für die Kinder:

Um dem großen Stellenwert des Freispiels für die kindliche Entwicklung gerecht zu werden (siehe Gesamtkonzeption), finden während des gesamten Tagesablaufes feste Freispielphasen statt.

Pädagogische Fachkräfte als Begleiter der Kinder:**Wir...**

- ...beobachten gezielt das einzelne Kind und die Gesamtgruppe.
- ...gehen auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Vorlieben der Kinder ein (Impulse geben, z.B. bestimmtes Spielmaterial anbieten).
- ...unterstützen, begleiten und fördern die Kinder und geben nach Bedarf Hilfestellung (z.B. bei Konfliktsituation).
- ...sind Spielpartner der Kinder.
- ...vermitteln den Kindern den richtigen Umgang mit den Spielmaterialien und dem Mobiliar.
- ...bieten Freispielangebote sowie gezielte Kleingruppenangebote an.

Spielen und Lernen:

„ Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“.

Friedrich Fröbel

Im Spiel setzt sich das Kind mit sich und seiner Umwelt auseinander, es verarbeitet Erlebnisse und eignet sich dadurch Erfahrungen und Wissen an. Das unterschiedliche und vielfältige Spielmaterial bietet dem Kind ausreichend Möglichkeiten zum selbständigen Experimentieren, Konstruieren und Wahrnehmen. Alle Spielmaterialien sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet, sie sind daher nicht starr. Je nach Entwicklungsstand und veränderten Bedürfnissen der Kinder werden die Spielmaterialien verändert oder ausgetauscht. Mit jedem Lebensjahr entwickelt das Kind zunehmend komplexere Spielformen.

Dazu gehören:

Wahrnehmungs- und Sinnesspiele

Die Kinder setzen sich mit unterschiedlichen Materialien, Farben und Formen auseinander, unterscheiden und ordnen zu.

Materialbeispiel:

Rasseln, Alltagsgegenstände, Materialien mit unterschiedlicher Beschaffenheit und Oberflächen,...

Rollenspiele

Die Kinder spielen verschiedene Alltagssituationen nach, z.B. kochen, einkaufen gehen, etc. Sie schlüpfen dabei in verschiedene Rollen, z.B. Mama, Papa, etc.

Materialbeispiel:

Küchenutensilien, Verkleidungsmaterial, Taschen, Körbe, Puppenwagen,...

Bewegungs- und Motorikspiele

Die Kinder erproben motorische Grundfähigkeiten und befriedigen ihren Bewegungsdrang.

Materialbeispiel:

Bälle, Bewegungswürfel, Fahrzeuge,...

Konstruktionsspiele

Die Kinder konstruieren fantasievolle oder reale Bauwerke.

Materialbeispiel:

Holzbausteine, Geo-Magnete, Duplo, Lego, Steckbausteine,...

Regelspiele

Die Kinder lernen sich nach Regeln zu verhalten und erfahren wie es ist, zu gewinnen oder zu verlieren. Soziale Kompetenzen werden spielerisch erlernt und trainiert, z.B.

Rücksichtnahme.

Materialbeispiel:

Tischspiele, Brettspiele, Kreisspiele, ...

Für einige Spielformen gibt es gestaltete Funktionsecken und Bereiche im Gruppenraum, andere können variabel im ganzen Raum genutzt werden.

Beobachtung & Dokumentation:

Beobachtung findet immer und überall statt (im Freispiel, beim Essen, beim An- und Ausziehen, während eines Angebotes,...). Sie kann sich auf das einzelne Kind oder die Gesamtgruppe beziehen. Sie ist entweder auf das Wohlbefinden, auf die Interessen und

Themen oder dem Entwicklungsstand des/ der Kindes/Kinder gerichtet. Das Ergebnis der

Beobachtung ist der Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit (Planung von Themen, Projekten, Kleingruppenaktivitäten, Wechsel von Spielmaterial,...).

Es gibt verschiedene Formen der Beobachtung (freie Beobachtung, beschreibende Beobachtung und Beobachtungsbögen). Aus der beschreibenden Beobachtung entsteht eine Lerngeschichte für das einzelne Kind. Alle Beobachtungsformen finden sich in der Entwicklungsdokumentation des Kindes wieder (Portfolio, Beobachtungsordner) und sind Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch.

Planung / Themen / Projektarbeit / Ko-Konstruktion

Die Beobachtung über die Interessen und Bedürfnisse der Kinder dienen zur Themenfindung von Projekten und Angeboten. Anschließend findet im Team die Festlegung des Themas statt. Bei älteren Kindern geschieht das im gemeinsamen Gespräch mit ihnen (z.B. bei einer Kinderkonferenz). Vorbereitungen zum Thema werden getätigt (Bildung der Projektgruppe) jedoch wird das Projekt nicht vollständig geplant, sondern entwickelt sich bei der Durchführung weiter. Hierbei treten wir mit den Kindern während des gesamten Projektes in eine Ko-Konstruktion (= gemeinsame Gestaltung). Während des Projektes treten die Kinder untereinander und mit den Fachkräften in Austausch und erforschen und erörtern, lösen Probleme und eignen sich dadurch selbst Wissen an. Somit gestaltet das Kind aktiv mit anderen Kindern und Fachkräften seine eigene Entwicklung und Bildung mit. Durch Aushänge an der Magnetwand neben den Gruppenräumen, Fotos und Dokumentation für das Portfolio und einer Arbeitsecke zum Thema (im Gruppenraum) wird den Eltern der Projektverlauf und Inhalte daraus transparent gemacht.

Bedeutung von Regeln – Grenzen – Rituale:

Regeln, Grenzen und Rituale geben den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung. Aus diesem Grund sind sie auch bei uns aus der Einrichtung nicht wegzudenken. Es gibt Regeln, die von uns festgelegt sind und konsequent durchgesetzt werden (z.B. Sicherheitsregeln). Regeln die das Zusammenleben in der Gruppe bestimmen, sind dem Alters- und Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Mit den älteren Kindern kann man bestimmte Regeln, wie z.B. Verhaltensregeln während des Freispiels, gemeinsam erarbeiten, hinterfragen und gegebenenfalls ändern.

Partizipation – wie wir sie leben:

**„ Partizipation heißt, Entscheidungen,
die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen,
zu teilen und gemeinsam Lösungen
für Probleme zu finden.“**

Richard Schröder

Partizipation mit dem einzelnen Kind und der gesamten Gruppe

Partizipation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl, die Selbständigkeit, die Eigenverantwortung und das soziale Miteinander werden durch Partizipation gefördert. Die Umsetzung dieser ist sehr vom Entwicklungsstand des einzelnen Kindes abhängig und wird von uns bewusst eingesetzt, da sie nicht überall sinnvoll ist und die Kinder sonst überfordern würde. Aufgrund ihres Entwicklungsstandes kann man bei Kindern mit zunehmendem Alter Partizipation intensiver leben. Sie sind zunehmend in der Lage Handlungsschritte mitzugestalten und deren Konsequenzen zu tragen. Diese Mitgestaltung kann z.B. in Form einer Kinderkonferenz umgesetzt werden. Aber auch schon die jüngeren Kinder erfahren und erleben in verschiedenen Bereichen des Kita-Alltags Partizipation.

Zum Beispiel:

Beim Spiel:

Die Kinder entscheiden was, wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten.

Im Morgenkreis:

Die Kinder können über die Auswahl und die Abfolge der Spiele, Lieder, etc. mitbestimmen, indem sie diese aus einem vorgegebenen Repertoire auswählen oder Wünsche äußern.

Beim Essen:

Die Kinder können je nach Entwicklungsstand ihr Essen selbst schöpfen und entscheiden dabei, was und wieviel sie essen möchten.

Beim Projekt:

Die jüngeren Kinder bestimmen durch ihr Interesse und ihre Themen, die sie im Spiel zeigen und verarbeiten, die Inhalte und Schwerpunkte unserer Projekte. Die älteren Kinder äußern schon sehr gezielt, was sie bewegt und was sie erforschen möchten.

Partizipation mit den Eltern

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Formen, in denen wir Partizipation mit den Eltern leben. Zum Beispiel:

Erster Kontakt mit der Familie:

Schon vor der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung findet ein Aufnahmegespräch mit der Familie (Eltern und Kind) statt. Hierbei werden erste wichtige Informationen über das Kind und die Einrichtung ausgetauscht und Absprachen getroffen. Die Familie erhält hierbei die Möglichkeit zur Besichtigung der Einrichtung und knüpft bei einem Schnupperbesuch erste Kontakte zu den Fachkräften und den Kindern aus der Gruppe. Zusätzlich bieten wir für interessierte Eltern/ Familien vierteljährlich einen Besichtigungstermin an. Über die Einrichtungsleitung kann man sich zum Termin informieren und anmelden.

Regelmäßige Kontakte mit den Eltern:

Bei Tür- und Angelgesprächen findet ein kurzer Austausch von wichtigen Informationen bezüglich des Kindes statt (momentane Befindlichkeit). In den regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen erfahren die Eltern nicht nur, wie ihr Kind erzogen, gebildet und betreut wird, sondern bestimmen die individuellen Ziele und Maßnahmen für ihr Kind mit.

Gemeinsame Veranstaltungen mit den Familien:

Im jahreszeitlichen Rhythmus gestalten wir verschiedene Feste. Hierbei werden die Eltern an der Vorbereitung und Durchführung miteinbezogen.

Eine wichtige Form der Elternpartizipation ist die Bildung und Funktion des Elternbeirates. Nähere Erläuterungen dazu, finden sie unter dem Kapitel „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“.

Partizipation im Team

Alle Fachkräfte eines Gruppenteams sind für allgemeine Fragen der Eltern Ansprechpartner, da zwischen ihnen ein regelmäßiger Austausch stattfindet. Bei speziell entwicklungsbedingten Fragen steht ihnen die Bezugserzieherin ihres Kindes zur Verfügung.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft:

Gemeinsam erkennen, was das Kind braucht.

Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern:

Mütter und Väter sind in unserer Einrichtung willkommen. Um jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit und in seiner Entwicklung optimal unterstützen zu können, ist ein gegenseitiger Austausch sehr wichtig. Informationen über familiäre Abläufe, Veränderungen oder Vorkommnisse unterstützen uns in der Aufgabe, gemeinsam Bildungs- und Erziehungskompetenzen herauszubilden. Wir machen den Eltern unsere tägliche pädagogische und pflegerische Arbeit transparent.

Dies geschieht durch:

- die Gesamtkonzeption
- die Einrichtungskonzeption
- ein ausführliches Aufnahmegespräch mit schriftlichen Infos
- das Kennenlernen des Eingewöhnungskonzeptes
- verschiedene Formen von Elterngesprächen
- Elternabende
- Gemeinsame Aktivitäten wie z.B. Feste, Veranstaltungen
- Aushänge, Wochenrückblicke

Elterngespräche

Während der gesamten Kita-Zeit finden regelmäßige Gespräche zwischen den Eltern und den Fachkräften statt. Inhalte der Gespräche finden Sie in der Gesamtkonzeption der Gemeinde Abstatt.

Aufnahmegespräch: - vor der Aufnahme des Kindes (ca. 2-4 Wochen vorher)

Gespräch nach der Eingewöhnungsphase: - nach der Eingewöhnungsphase
(nach ca. 2- 4 Monaten nach Aufnahme)

Entwicklungsgespräche: - um den Geburtstag des Kindes

Abschlussgespräch: - vor dem Wechsel des Kindes in eine andere Einrichtung (ca. 1- 2 Monate davor) oder in die Schule (von Januar bis März des letzten Kita- Jahres)

Info-, Beratungs-, Konfliktgespräch: - können zusätzlich stattfinden und gehen entweder von den Eltern oder der Fachkraft aus

Die Fachkraft geht auf die Eltern zu, vereinbart einen Gesprächstermin und händigt einen Fragebogen zur Vorbereitung auf das Gespräch aus.

Elternbeirat

Als Bindeglied zwischen Einrichtung, Eltern und Träger dient der Elternbeirat. Dieser wird jährlich neu gewählt und besteht aus einem Mitglied pro Gruppe und dessen Stellvertreter. Aus den jeweils ersten Vertreter wird ein Gesamtelternbeirat (Vorsitzender und Stellvertreter) für die KiTa PanaMa gewählt.

Zusammenarbeit:

im Team

Teamentwicklung

Wir sind ein großes Team mit einer Vielfalt an Kompetenzen, Begabungen und Interessen. Dies nehmen wir als Chance, uns ständig weiterzuentwickeln, uns gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu profitieren. In regelmäßigen, monatlichen Teambesprechungen finden pädagogische und organisatorische Planung und ein stetiger fachlicher Austausch statt. Mit Konflikten gehen wir konstruktiv um und nutzen sie als Möglichkeit für Veränderungen. Dabei ist ein ehrlicher und respektvoller Umgang für uns Voraussetzung. Neue Mitarbeiterinnen werden bei uns offen aufgenommen und bei der Einarbeitung und Integration in das Team unterstützt. Denn eine positive Zusammenarbeit und Atmosphäre im Team wirkt sich auf die Qualität der pädagogischen Arbeit und der täglichen Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern aus.

Zusätzlich zu dem Gesamtteam gibt es noch andere Formen der Zusammenarbeit im Team:

- Kleingruppenteam / Arbeitsgruppen
- Gruppenübergreifendes Team
- Gruppenleiterteam

In allen Teamformen finden regelmäßig Besprechungen mit unterschiedlichen Inhalten statt. So geht es einerseits um pädagogische Inhalte (Themen- und Projektfindung und Planung), Ausarbeitung individueller Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder, Organisation von Festen und Abläufen oder auch nur zum Austausch von kurzen Informationen wie z. B. bei einem Jour fix.

mit der GrundschuleÜbergang zur Schule / Kooperation

Da bisher eine Kooperation mit der Grundschule für unsere Einrichtung, aufgrund des jüngeren Alters der Kinder, noch nicht relevant war, liegt uns noch kein Konzept dafür vor. Mit dem wachsenden Alter unserer Kinder wird dieses erarbeitet und festgelegt.

mit anderen InstitutionenVernetzung im Gemeinwesen

Wir arbeiten mit anderen öffentlichen Institutionen wie z.B. der Grundschule, des Gesundheitsamtes, der Frühförderstelle, Ärzten und dem Jugendamt zusammen, um eine gute Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Als örtliche Einrichtung nehmen wir am Leben der Gemeinde Abstatt teil. Wir pflegen die Kontakte mit anderen Institutionen wie bsp. Mediathek, Feuerwehr, Vereine und Kirchen. Wir stehen im ständigen Kontakt mit sozialpädagogischen und weiterführenden Schulen und leiten deren Praktikant/innen fachkundig an.

mit FiZ

Mit „Familie im Zentrum“ bietet die Gemeinde Abstatt eine zentrale Stelle, in der sämtliche Alters- und Bevölkerungsgruppen Kontakte knüpfen können, sowie Rat und Hilfe erhalten. Es besteht die Möglichkeit für viele Lebenssituationen Beratung, Vermittlung und gegebenenfalls ein Kursangebot zu finden (z. B.: Angebot für Eltern und Kinder im lebenspraktischem Bereich). Aktuelle Informationen von Angeboten hängen an unserer Info- Wand im Foyer aus.

Öffentlichkeitsarbeit:

Mit der Öffentlichkeitsarbeit wecken wir das Interesse an der Arbeit unserer Einrichtung. Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit finden alle Interessierten:

- in der Einrichtungskonzeption
- auf der Homepage der Gemeinde
- bei der Beteiligung an Veranstaltungen der Gemeinde z.B. Neujahrsempfang, Bürgerparkfest

Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung:

Fort- und Weiterbildung

Um den Qualitätsstandard unserer Einrichtung zu halten und weiterzuentwickeln, qualifizieren wir uns in Form von Fort- und Weiterbildungen ständig weiter. Dies sind Fortbildungen für die einzelne Fachkraft in verschiedenen pädagogischen und methodischen Bereichen, sowie auch Fortbildungen, die der qualitativen Weiterentwicklung des Teams dienen.

Teamentwicklung s.o.**Ermittlung der Zufriedenheit**

Um die Zufriedenheit unserer Eltern zu ermitteln, findet in regelmäßigen Abständen eine Befragung in Form eines Fragebogens statt. Das Ergebnis der Auswertung veröffentlichen wir an unserer Info- Wand im Foyer der Einrichtung. Für unsere Arbeit sehen wir das jeweilige Ergebnis dieser Abfrage als Chance für unsere Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Evaluation

Eine regelmäßige Evaluation intern sorgt für kontinuierliche Weiterentwicklung. Wir überprüfen jährlich unseren Ist-Stand, setzen Ziele und arbeiten in Teilschritten darauf hin. Somit werden Veränderungen wahrgenommen, um zeitnah und angemessen zu reagieren. Die Einführung und stetige Fortsetzung des Fachkrifthandbuches dient zur Orientierung, aber auch zur Kontrolle, ob die Ausführungen noch aktuell sind, oder Änderungen notwendig sind.

Datenschutz / Hygiene (allgemein, nicht Kind bezogen) / Sicherheit

In unserer Einrichtung gibt es feste Pläne für die Einhaltung des Datenschutzes, der Hygiene und der Sicherheit, die für alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung verbindlich gelten. Für alle Personen, die sich in unserer Einrichtung aufhalten, gelten ebenfalls Datenschutzbestimmungen. Dies gilt besonders bei Eltern während des Aufenthaltes in der Eingewöhnungszeit und an Schnupper- und Besuchstagen und werden vorher mit der Fachkraft besprochen.

Beschwerdemanagement:

Da wir in unserer Einrichtung eine Kommunikationskultur pflegen, sind uns Anregungen, Verbesserungsvorschläge und das Benennen auftretender Fehler willkommen. Die Fachkraft nimmt das Anliegen der Eltern in Form eines Formulars auf und gibt dieses an die

Gruppen- bzw. Einrichtungsleitung weiter. Das Team setzt sich intensiv mit diesem Anliegen auseinander und plant die weiteren Schritte. Über das Ergebnis und dessen Umsetzung werden die betreffenden Eltern informiert.

Abschließende Bemerkung:

Die Umsetzung der Teilbereiche Pädagogik und Elternarbeit werden in den Prozessbeschreibungen im Fachkräfthandbuch genau beschrieben. Ebenso werden die Teamarbeit und die Organisation dort im Detail geregelt.